

„Viele kennen den Landesschülerrat nicht“

Landesschülersprecher Marco engagiert sich für 1,7 Millionen junge Leute in Bayern

Schülersprecher setzen sich für die Schüler ihrer Schule ein; Landesschülersprecher für alle Schüler in Bayern. Wir haben uns mit Marco Preißinger über die Digitalisierung der Klassenzimmer und das Thema G8/G9 unterhalten. Der 19-Jährige macht bei Puma gerade eine Ausbildung und wurde für die Berufsschulen in den Landesschülerrat gewählt.

Marco, wie kam's dazu, dass du Landesschülersprecher geworden bist?

Marco Preißinger: Ich engagiere mich erst seit September in der SMV an meiner Berufsschule und habe es gleich in den zwölfköpfigen Landesschülerrat geschafft.

Wie ist der Weg, um in das Amt zu kommen?

Marco: Es geht vom Klassensprecher über den Tagessprecher zum Schülersprecher. An meiner Schule sind drei Sprecher für 3000 Berufsschüler zuständig. Dann wurde ich Bezirksschülersprecher und kam anschließend zur Landesschülerkonferenz in München, die für alle bayerischen Schüler da ist. Dort wurde ich in den Landesschülerrat gewählt.

Wow, das war ja eine steile Karriere! Wie war deine Reaktion, als du gewählt wurdest?

Marco: Ich habe mich gefreut. Die Leute dort sind sehr engagiert. Sie haben eine Meinung, die sie vertreten. Das finde ich bewundernswert. Die Schüler haben Persönlichkeit, es war super, das Vertrauen von ihnen zu bekommen. Am ersten Tag konnte ich das noch nicht begreifen, dann kamen die ersten Termine, und nun ist mein Kalender voll.

Was steht denn so in deinem Kalender?

Marco: Da sind Seminare von Rhetorik bis Planung und Treffen mit Politikern, Lehrerverbänden und dem Bezirksjugendring.

Worum geht es bei diesen Treffen?

Marco: Es geht zum Beispiel um die Digitalisierung, um die Diskussion G8/G9 oder um die Integration von benachteiligten Schülern.

werden dann im Interesse der Schüler vertreten.

Wie ist eure Position bei G8/G9?

Marco: Aus der Planungsphase bin ich als Berufsschüler raus, das machen die Gymnasiasten. Klar ist, dass wir ein reformiertes G9 wollen. Dahinter steht auch das Kultusministerium.

Wie sieht es bei der Digitalisierung aus?

Marco: Da bin ich der richtige Ansprechpartner, da ich für den Medien-Arbeitskreis verantwortlich bin. Wir finden die Digitalisierung extrem wichtig, es sollte noch mehr auf moderne Medien im Unterricht gesetzt werden. Weg vom Frontalunterricht, hin zur Interaktivität.

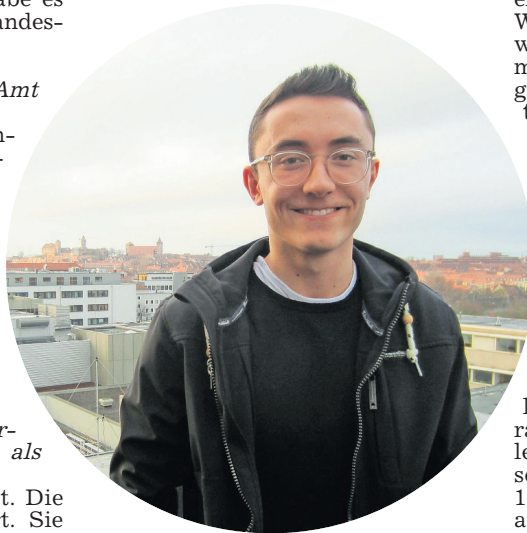
Was treibt dich als Landesschülersprecher an? Was möchtest du verändern?

Marco: Erst mal wäre es besser, wenn die Landesschülersprecher länger als ein Jahr im Amt wären. Das wollen wir gerade ändern lassen. Mein Steckenpferd ist, unsere Arbeit in die Öffentlichkeit zu tragen – über unsere Website und Social-Media-Kanäle. Viele Schüler kennen den Landesschülerrat nicht, das soll sich ändern. Wir wollen transparenter werden. Wir sind schließlich die Interessenvertreter von 1,7 Millionen Schülern. Ich möchte auch alle dazu ermuntern, bei unserer Projekt-Challenge „Lebe Toleranz“ mitzumachen. Der Anmeldeschluss ist am 31. März; der Einsendeschluss Mitte Juli. Infos dazu gibt es auf unserer Website.

Interview: STEFANIE GOEBEL

i Hier findet ihr den Landesschülerrat: www.lsr.bayern.de – Facebook: @LSR.Bayern – Instagram: @lsrbayern – Snapchat: lsrbayern

Extra-Interview



Marco hat uns in der Redaktion besucht. Das Foto von ihm haben wir auf unserer Dachterrasse mit Burgblick gemacht.

Foto: Goebel

Welche Meinung vertrittet ihr bei den Treffen?

Marco: Wir haben Positionspapiere, die wir vorher im Landesschülerrat abgestimmt haben. Diese Positionen